

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

39. Gottes Einbruch unser Aufbruch. Mittleres Chorfenster St.-Regenfledis-Kirche in Kalkar-Hönnepel. Entwurf Friedrich Stummel Kevelaer 1908 (Pfingsten A: Apg 1,13f.; 2,1-13; 1 Kor 12, 3b-7.12-13; Joh 20, 19-23)

Im Bild

Das äußerlich brave Pfingstbild bietet Sprengstoff: Die Geisttaube scheint nach oben entkommen zu wollen. Im Strahlennimbus über einem blauen Himmel Gottvater rechts segnend mit Zepter und Weltkugel und interessanterweise der päpstlichen Tiara. Sein Gewand als Schöpfer grün, während Jesus anbetend und als Anwalt der Seinen beim Vater sitzt mit Königskrone im Rot der Liebe, das sich unten rechts beim Lieblingsjünger Johannes unten wiederfindet. Die Jünger unten mit verschiedenen Blickrichtungen und Kopfhaltungen alle betend oder zeigend. Petrus unten links (mit der charakteristischen Stirnlocke als Gegenpart zum charismatischen jugendlichen Johannes)? Dass Maria, im Blau der Treue und weiß der Himmelskönigin halb „hinterm Pfeiler“ sitzt hat seinen Grund: Auch das aufgeschlagene Buch auf ihrem Schoß kennzeichnet das Empfangen des Heiligen Geistes: So schließt sich die Linie von der Taube oben nach tief unten: „Und das Wort ist Fleisch geworden ...“ (Joh 1, 8) Auf vielen mittelalterlichen Bildern ist sie im Pfingstgeschehen anders als hier ohne Feuerzunge: Sie hat den Geist damals schon empfangen. Ihr gegenüber könnte im Braun des Pilgers Jakobus sitzen, um die drei häufiger mit Jesus Verbundenen zu zeigen vom Tabor oder Ölberg.

Die Botschaft

Wohin willst du nur gelangen,
Friedenstaube, Freiheits-Geist?
Hältst dich nicht in Gott gefangen,
brichst zum Aufbruch aus zumeist.

Nord, Süd, West, Ost ausgerichtet
bist du, suchst in aller Welt
Menschen, denen sich verdichtet
Gottes Wort ins Herz gestellt.

Für wen du den Vater bittest
menschliebend, **Jesus**, treu,
Kreuzes-König, der du littest:
Wann wird diese Erde neu?

Welten-**Vater**, Hoffnung, Leben:
Gnade, Segen euer Tun.
Liebesfülle ist gegeben
äußernd dreifach, einfach gut.

Gottes großes Geist-Sturm-Feuer
sprengt das enge Kirchenhaus.
Auf die alten Kirchensäulen
wirkt sich Gottes Reichtum aus:

Jünger still noch betend schauen,
sie schon weisen, tuscheln, sehn
an **Maria** Gottvertrauen,
und beginnen zu verstehn:

In Marias Schoß schon wirkte
Gottes Geist im Anbeginn.
Gottes Geisteinfall schon stärkte
die Jungfrau mit Muttersinn.

Und das Wort ist Fleisch geworden
wirkend geistreich unter uns:
sprengt dreifaltig allerorten
Enge, sät die Liebeskunst

in die Herzen, drängt zu Taten
jeden, der noch zagend träumt.
Glaubensnot lässt uns nicht warten,
viel zu lang wurd es versäumt,

Bibel lesen, täglich danken,
Gottes Weltensorge sehn,
zu den Armen, Sündern, Kranken,
Ahnungslosen hin zu gehn:

Dass Gott Vater ist den Menschen
und ein Bruder uns im Sohn
geist-dynamisch: Wie denn wünschen
sollen wir uns Gott denn schon?

In den Schoß ist uns gefallen
Gottes Sohn vom Himmel her.
Nie mög in der Welt verhallen
Gottes Liebesdrängen mehr.



Uns will Gottes Geist anfeuern,
senden will auch dich der Sohn.
Segen können wir viel steuern
mit dem Vater weltweit schon.

Lass dir sprengen auf den Rahmen,
deinen engen Horizont!
Lang schon dir Ideen kamen:
Warum hast du's nicht gekonnt?

Gott will dreifach in uns legen
geistreich, schöpferisch, liebevoll
sich, – uns einfach neu bewegen,
was die Welt befreien soll.